

KV-Verhandlungen der Maschinen- und Metallwarenindustrie „im Zeichen der Zeit“ 2. Verhandlungsrunde zwischen MMI und Gewerkschaften ohne Ergebnis

Wien, 15. 10. 2015. Während dem Produktionsstandort Österreich die Zeit davonläuft und die Industrie nach Lösungen für ein Wiedererstarken der Wettbewerbsfähigkeit ringt, bleibt noch mehr Freizeit eine der Kernforderungen der Gewerkschaften. Angesichts der angespannten Wirtschaftslage in der MMI konnte daher auch nach intensiven Verhandlungen in der zweiten KV-Runde kein Durchbruch erzielt werden. Die Gewerkschaft hat auf den Versuch der Arbeitgeberseite, endlich zu einer Lösung in der seit Jahren offenen Frage einer verbesserten Arbeitszeitflexibilisierung zu kommen, mit der Forderung nach einer weiteren Arbeitszeitverkürzung reagiert.

„Bei sich leerenden Auftragsbüchern, wachsender Konkurrenz aus dem Ausland und Verlusten in fast einem Drittel unserer Betriebe sind höhere Arbeitskosten Jobkiller“, begründet FMME-Obmann Christian Knill die Verhandlungsposition des Fachverbandes. „Wir haben den klaren Auftrag unserer Mitglieder, ein Modell auszuverhandeln, auf dessen Basis dann gearbeitet werden kann, wenn Arbeit da ist.“

Wie unerlässlich tragfähige Lösungen für eine Verteilung der Arbeitszeit entsprechend Auftragslage und Auslastung sind, zeigt auch der Blick auf internationale Standort-Rankings. Im aktuellen Global Competitiveness Ranking des Genfer World Economic Forum mit 140 untersuchten Ländern hat Österreich innerhalb eines Jahres zwei weitere Plätze verloren und ist inzwischen auf den 23. Rang zurückgefallen.

Weitere Zahlen & Fakten finden Sie hier: <http://www.fmme.at/kollektivvertrag/downloads/>
Factsheet: <http://www.fmme.at/uploads/media/MMI-Factsheet-2015.pdf>

Nach acht Stunden zähen Ringens und Rechnens wurden die Verhandlungen vertagt. Die nächste Runde ist für den 27. Oktober angesetzt.

Der Fachverband der Maschinen-, Metallwaren- und Gießereindustrie ist die gesamtösterreichische Vertretung aller Unternehmen aus den Industriezweigen Maschinenbau, Anlagenbau, Stahlbau und Metallwaren, die im Jahr 2014 gemeinsam einen Produktionswert von 33,4 Milliarden Euro erwirtschafteten. Die mittelständisch strukturierte Branche stellt mit rund 1.200 Unternehmen und knapp unter 120.000 Beschäftigten das Rückgrat der industriellen Beschäftigung in Österreich dar. Die exportorientierte Branche ist für ein Viertel der österreichischen Exporte verantwortlich und erwirtschaftet einen Exportüberschuss von über 7 Mrd. Euro jährlich. Oberstes Ziel des Fachverbandes ist die Mitwirkung an der Gestaltung von maßgeblichen rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, um den erfolgreichen Fortbestand der Unternehmen der Maschinen- und Metallwarenbranche im internationalen Wettbewerb und Arbeitsplätze zu sichern.

Rückfragen:

Dr. Berndt-Thomas Krafft, Fachverband Maschinen-, Metallwaren- und Gießereindustrie
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
Telefon +43 (0)5 90 900-3482
E-Mail: krafft@fmme.at